

Bildnachweis

in:

Die „Reichskristallnacht“ in Schleswig-Holstein. Der Novemberpogrom im historischen Kontext. Herausgegeben von Rainer Hering (Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Band 109). Hamburg 2016.

S. 379 – 382

Hamburg University Press
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (Open Access). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar:

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <https://portal.dnb.de/>
Hamburg University Press –
http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_LASH109_Pogromnacht

ISBN 978-3-943423-30-3 (Print)

ISSN 1864-9912 (Print)

© 2016 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek
Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland
<http://www.elbe-werkstaetten.de/>

Covergestaltung: nach einem Entwurf von Atelier Bokelmann, Schleswig

Inhaltsverzeichnis

<i>Rainer Hering</i>	
Einleitung	7
<i>Eberhard Schmidt-Elsaesser</i>	
Grußwort	13
<i>Walter Rothschild</i>	
Grußwort	19
<i>Bettina Goldberg</i>	
Juden in Schleswig-Holstein	
Ein historischer Überblick	29
<i>Gerhard Paul</i>	
Spuren	
Fotografien zum jüdischen Leben in Schleswig-Holstein 1900–1950	53
<i>Klaus Alberts</i>	
Weg in den Abgrund	
Zur Außerrechtsetzung der deutschen Staatsangehörigen jüdischen Bekenntnisses	
1933 bis 1945	71
<i>Joachim Liß-Walther</i>	
Antijudaismus und Antisemitismus in der Geschichte von Kirche und Theologie	
Kurzer Abriss einer langen Verirrung – mit Hinweisen auf gewonnene theologische	
Einsichten nach der Schoah	105
Zwangsausweisungen im Oktober 1938: Die Geschichte der Familie Fertig.....	139
<i>Hermann Beck</i>	
Antisemitische Gewalt während der Machtergreifungszeit und die	
Reaktion der deutschen Gesellschaft	141
<i>Frank Bajohr</i>	
Die Deutschen und die Judenverfolgung im Spiegel von Geheimberichten	191

Kindertransporte: Die Geschichte von Fritz, Leo und Frieda	213
<i>Michael Wildt</i>	
Antisemitische Gewalt und Novemberpogrom	215
<i>Bernd Philippen</i>	
„Dat Judennest hebbt wi utrökert.“ Vom gewaltsamen Ende des Auswanderer-Lehrguts Jägerslust bei Flensburg	231
Abwicklung und Ausweisung: Die Geschichte von Dora Kufelnitzky	255
<i>Beate Meyer</i>	
„Ihre Evakuierung wird hiermit befohlen.“ Die Deportation der Juden aus Hamburg und Schleswig-Holstein 1941–1945	257
Leben bis zur Deportation: Die Geschichte der Schwestern Lexandrowitz	277
<i>Gerhard Paul</i>	
„Ich bin ja hier nur hängengeblieben.“ Wie Benjamin Gruszka alias „Bolek“ von Warschau nach Lübeck kam, dort heimisch wurde und es im hohen Alter wieder verließ	279
<i>Gerhard Paul</i>	
„Herr K. ist nur Politiker und als solcher aus Amerika zurückgekommen.“ Die gelungene Remigration des Dr. Rudolf Katz	295
<i>Iris Groschek</i>	
Der Koffer als Symbol in der Erinnerungskultur	317
<i>Harald Schmid</i>	
Der bagatellierte Massenmord Die „Reichsscherbenwoche“ von 1938 im deutschen Gedächtnis	343
Über die Autorinnen und Autoren	365
Personenregister	367
Ortsregister	373
Bildnachweis	379
Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein	383

Bildnachweis

Hering

Jürgen Jaschek und sein Bruder Jochen mit ihren neuen Fahrrädern im Winter 1938/39.

Bildersammlung der Universität Flensburg.

Schmidt-Elsaeßer

Blick von der Frauenempore auf den zerstörten Betraum der Lübecker Synagoge.

Fotoarchiv der Hansestadt Lübeck.

Goldberg

Die Lübecker Synagoge in der St.-Annen-Straße, 1904.

Der aus Bobruisk (Weißrussland) stammende Maßschneider Benjamin Monin mit seiner Familie in Flensburg, 1925.

Bildersammlung der Universität Flensburg.

Paul (Spuren)

Deutsche Feldgeistliche im Ersten Weltkrieg in Russland. In der Mitte Dr. Alexander Winter.

Lilly Adlerstein und ihr Cousin Rolf Adlerstein, Lübeck 1926.

Blick aus der Wohnung der Rabbinerfamilie Posner im Sophienblatt 60 auf das Haus der Kieler NSDAP-Kreisleitung, Dezember 1931.

Die Kieler Synagoge im Dezember 1938.

Aufnahmen der Synagoge während des Abbruchs im Januar 1939.

Wally Gortatowski in ihrem Versteck in der Laubenkolonie.

Benjamin Gruszka (Mitte) und andere Holocaust-Überlebende auf dem Hof vor der Lübecker Synagoge, 1946.

Demonstration von zwangsinternierten „Exodus“-Passagieren im Lübecker Lager Pöppendorf im September 1947 für die Ausreise nach Pa-

lästina; im Hintergrund wird die Fahne des künftigen Staates Israel mitgeführt. Fotograf unbekannt.

Bildersammlung der Universität Flensburg.

Feier im Kibbuzheim von Jägerslust, Herbst 1936.

Sammlung Philipsen, Flensburg.

Alberts

Viehmarkt in Lübeck, 1935.

Fotoarchiv der Hansestadt Lübeck.

Schild mit der Aufschrift „Juden sind hier nicht erwünscht“ im Sommer 1938 an der Mole von Wyk auf Föhr; fotografiert von Ernst C. Payns.

Nordfriisk Instituut, Bräist/Bredstedt, Sammlung Ernst C. Payns; zuerst veröffentlicht in Thomas Steensen (Hrsg.): Das große Nordfriesland-Buch. Hamburg 2000.

Familie Fertig

Familie Fertig kurz vor ihrer Übersiedlung von Flensburg nach Hamburg, 1937.

Zeichnung des 14-jährigen Max Fertig aus Zbąszyń, 1939. Auf der Rückseite des Blattes befinden sich die Legende zur Nummerierung sowie ein kurzer Brief des Vaters.

Sammlung Philipsen, Flensburg.

Bajohr

SA-Männer am 1. April 1933 vor einem der Läden der Familie Eichwald in der Mühlenstraße in Kappeln.

Sammlung Philipsen, Flensburg.

Retuschierte Bildpostkarte vom Boykott jüdischer Geschäfte auf dem Holm in Flensburg am 1. April 1933.

Bildersammlung der Universität Flensburg.

Kindertransporte

Fritz Ring im „Chiltern Emigrants Training Camp“ im englischen Benson, 1939.

Schülerinnen und Schüler der Jüdischen Volksschule Kiel im März 1939, unter ihnen auch Frieda und Leo.

Bildersammlung der Universität Flensburg.

Wildt

Öffentliche Demütigung eines jüdischen jungen Mannes in Marburg, 1933.

Archiv Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg.

Sogenannter Judenumzug in Duisburg, 1933.

Stadtarchiv Duisburg (Dauerleihgabe L. J. Heid).

Brennende Synagoge im hessischen Ober-Ramstadt am 10. November 1938.

Museum Ober-Ramstadt.

Philipsen

Drei Palästina-Pioniere im Winter 1936/37 vor der Rückfront des Herrenhauses von Jägerslust.

Etwa 300 Meter entfernt vom Gutshaus lag das schlichte Arbeiterhaus, das sogenannte Kibbuzheim.

Alexander Wolff (links) und seine Mutter Käte Wolff (3. v. l.) zusammen mit Hachscharah-Teilnehmern.

Stallmist wurde verladen, um ihn als Dünger auf dem Feld zu verteilen. Gemolken wurde noch mit der Hand.

Arbeitseinsatz im Gemüsegarten.

Sammlung Philipsen, Flensburg.

Nachdem der Gutshof verwaist war, quartierten sich dort Bausoldaten ein.

Privatarchiv Rickert, Hüsby.

Dora Kufelnitzky

Vor der Mützenfabrik Gerstel in der Kieler Muhliusstraße 73, um 1930.

Dank des Einsatzes des nichtjüdischen Hausbesitzers blieb das Geschäft in der „Reichskristallnacht“ von Plünderungen verschont.

Dora Kufelnitzky, Inhaberin der Mützenfabrik Gerstel.
Bildersammlung der Universität Flensburg.

Lexandrowitz

Die drei Schwestern Lexandrowitz: Bertha, Dora und Martha (von links) sowie Marthas Ehemann Moritz Doum und ihr Sohn Rolf, 1938.
Bildersammlung der Universität Flensburg.

Paul (Gruszka)

Benjamin Gruszka (links) mit Norbert Wollheim (Mitte) vor der Lübecker Synagoge, 1946. Fotograf unbekannt.

Exodus-Lager „Am Stau“, September 1947; im Vordergrund der Lautsprecherwagen von Benjamin Gruszka.

Bildersammlung der Universität Flensburg.

Das Ehepaar Gruszka bei seiner Hochzeit 1960 in der Lübecker Synagoge.

Privatbesitz.

Paul (Katz)

Jüdische Marinesoldaten 1914 im Kieler Hohenzollernpark (heute Schrevenpark). In der hinteren Reihe Mitte mit Infanteriehelm Rudolf Katz.

Rudolf Katz in der Robe des Vizepräsidenten des Bundesverfassungsgerichts.

Bildersammlung der Universität Flensburg.

Groschek

Koffer und Biografiemappe zu Jacqueline Morgenstern in der Gedenkstätte Bullenhuser Damm, 2013.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme.